

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Rufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmerberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amflicher Theil.

Njegovo c. in kr. apostolsko Veličanstvo je blagovolilo najmilostiveje izdati nastopno svojeroločno pismo:

Ljubi grof Thun!

Milost Vsemogočnega mi je podelila srečo, da sem doživel peldeseto obletnico tistega dne, ko sem zasedel prestol Svojih pradedov.

Pobožnega srca sprejemam ta redki dar nebeski, in resno se oziraje nazaj na dolgo, usodepolno dobo, se zahvaljujem Božji previdnosti, da je rasla moč in veljava države, da je napredovala blaginja in prosveta Mojih narodov, s čemur so se poplačale skrbi Mojega poklica.

Dasi je moral preiti ta spominski dan brez hrupne radosti in brez svečanega sijaja, vendar za Mene ni ostal brez bližnjega veselja in čistega zadoščenja. Znova sem sprejel neštete dokaze presrčne udanosti in na novo se je utrdila vez, ki veže Mene in Moj rod nerazdružno z Mojimi narodi.

V neštetihih dostojnih in ginljivih izrazih, ki so vzklikali naravnost iz svobodne volje ljubeče narodove duše, se je slavil spominski dan v vseh deželah, pred vsem v Mojem ljubljnem glavnem in stolnem mestu Dunaju.

Za najlepše čaščenje pa sem čutil, kako krasno se je razodevala dobrodelna ljubezen do bližnjega, najginjlivejša in Mojemu srcu najdražja je bila udanost, da je nedogledna vrsta javnih združenj, zasebnih druščin in posameznikov, rahločutno se oziraje na Moje želje in daleč presegajoč Moje pričakovanje, slavila ta dan s plemenitimi deli dobrotnosti, ki bodo še v daljnji bodočnosti delila siromakom v stiski in sili obilni blagoslov.

Vsem, ki so tako z dejanjem in z besedo, v ljubezni in zvestobi složno delovali, izrekam globoko ginjen Svojo cesarsko zahvalo. Jaz molim k Bogu Vsemogočnemu, da blagoslovi Moje zveste narode in jih obdari za vso tolažilno ljubezen, s katero so me obdajali v teh dneh svečanega spomina, in iskreno prosim Boga za milosti, da vidim večer Svojega življenja ozarjen z neskajeno srečo Svojih narodov.

Naročam Vam, da javno razglasite to Mojo zahvalo.

Na Dunaji, dne 8. decembra 1898.

Franc Jožef S. R.

Thun s. r.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben allergnädigst geruht, nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen:

Pieber Graf Thun!

Die Gnade des Allmächtigen hat Mir gegönnt, die fünfzigste Wiederkehr des Tages zu erleben, an welchem Ich den Thron Meiner Ahnen bestiegen habe.

Andächtigen Herzens empfangen Ich dieses seltene Geschenk des Himmels, und in ernster Rückschau auf einen langen, schicksalsreichen Zeitraum danke Ich der Vorsehung für das Wachsthum des Staates an Macht und Ansehen, für alle Fortschritte Meiner Völker in Wohlfahrt und Cultur, womit die Sorgen Meines Amtes gelohnt worden sind.

Wenn dieser Tag der Erinnerung ohne lauten Jubel und festliches Gepränge vorüberziehen mußte, so ist er gleichwohl für Mich nicht ohne stille Freude und reine Genugthuung geblieben. Neuerlich habe Ich ungezählte Beweise innigster Anhänglichkeit empfangen, und neu befestigt wurde das Band, das Mich und Mein Haus unlösbar eint mit Meinen Völkern.

In zahllosen würdigen und ergreifenden Kundgebungen, die unmittelbar dem freien Entschlusse einer liebenden Volksseele entsprangen, wurde in allen Ländern, voran in Meiner geliebten Haupt- und Residenzstadt Wien, der Gedenktag gefeiert.

Als schönste Ehrung aber habe Ich die herrliche Entfaltung werththätiger Nächstenliebe empfunden, als rührendste und Meinem Herzen willkommenste Huldigung habe Ich es begrüßt, daß, in zarter Beachtung Meiner Wünsche und weit hinaus über Meine Erwartungen, eine unabsehbare Reihe von öffentlichen Körperschaften, privaten Vereinigungen und Einzelpersonen den Tag durch hochsinnige Acte des Wohlthuns gefeiert haben, die noch in fernsten Zeiten den Hilflosen und Bedrängten reichen Segen bringen werden.

Allen, die solcherart in That und Wort, in Liebe und Treue zusammengewirkt haben, sage Ich aus tiefbewegtem Herzen Meinen kaiserlichen Dank. Ich bete zu Gott dem Allmächtigen, daß Er Meine treuen Völker segne und lohne für all die tröstende Liebe, mit der sie Mich in diesen Tagen weihervollen Gedenkens umgeben haben, und Ich erlebe Mir die Gnade des Himmels, den Abend Meines Lebens verklärt zu sehen durch das ungetrübtte Glück aller Meiner Völker.

Ich beauftrage Sie, diese Meine Dankagung öffentlich kundzutun.

Wien, 8. December 1898.

Franz Joseph m. p.

Thun. m p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

den Adelstand:

dem Landeshauptmanne im Herzogthume Krain Otto Detela;

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

dem Oberfinanzrathe mit Titel und Charakter eines Hofrathes bei der Finanzprocuratur in Laibach Dr. Josef Racič;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe:

dem Großgrundbesitzer in Radlischegg Leo Grafen Auersperg,

dem Großgrundbesitzer und Präsidenten des krainisch-küstenländischen Forstvereines Ludwig Freiherrn von Berg,

dem Kreisgerichtspräsidenten in Rudolfswert Josef Gerdesič,

dem Großhändler und Präsidenten der krainischen Sparcasse in Laibach Josef Luckmann,

dem Director der krainischen Industrie-Gesellschaft in Klagenfurt Karl Luckmann,

dem Landesauschuß-Beisitzer, Vicepräsidenten des Ländehilfsvereines vom Rothem Kreuze in Krain Johann Murnik,

dem Advocaten in Laibach Franz Papez,

dem Landesregierungsrathe in Laibach Dr. Reinhold Küling Edlen von Rüdigen,

dem Landesauschuß-Beisitzer in Laibach Dr. Adolf Schaffer,

dem Domherrn in Laibach Andreas Jamejic,

dem I. Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Landesgerichtsrathe in Laibach Dr. Andreas Ferjančič;

das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens:

dem Primararzte des allgemeinen Landes-Krankenhauses in Laibach Dr. Emil Vock,

dem Großindustriellen in Neumarkt Andreas Gafner,

dem Dechanten in Oberlaibach Lorenz Gantar,

dem Großhändler und Großgrundbesitzer in Fiume Josef Gorup,

dem Großgrundbesitzer in Berschlin Franz Ritter Langer von Podgoro,

dem Finanzrathe in Laibach Anton Lenarčič,

dem Großindustriellen in Neumarkt Karl Mally,

dem Dechanten in Krainburg Anton Meznarec,

dem Dechanten in Radmannsdorf Johann Novak,

dem Ehrenherrschaften und Pfarrdechanten in Stein Johann Nepomuk Oblak,

dem Ober-Bezirksarzte in Littai Dr. Ignaz Pavlič,

dem Präsidenten der städtischen Sparcasse in Laibach Vajo Petričič,

dem Advocaten in Laibach Dr. Anton Pfefferer,

dem Gutsbesitzer in Laibach Franz Povše,

dem Großindustriellen in Münkendorf Alois Prasniker,

dem Stadtpfarrer in Laibach Johann Rossmann,

dem Finanzrathe und Vorstände des Gebührensammelsamtes in Laibach Anton Samuda,

dem Bezirkshauptmanne in Gurkfeld Markwart Freiherrn von Schönberger,

dem Staatsanwalte in Rudolfswert Raimund Schwinger,

dem Finanzrathe der Finanzprocuratur in Laibach Dr. Johann Sieber,

dem Primararzte im allgemeinen Krankenhause in Laibach Dr. Eduard Slajmer,

dem Fachschuldirector in Laibach Johann Subic,

dem Notar in Littai Lukas Svetec,

dem Baurathe bei der Landesregierung in Laibach Johann Svitol,

dem ersten Magistratsrathe in Laibach Johann Bončina;

den Elisabeth-Orden erster Classe:

der Baronin Olga Hein, geb. Gräfin Apragin, in Laibach;

den Elisabeth-Orden zweiter Classe:

der Frau Josefine Hotschewar in Gurkfeld;

den Titel eines Schulrathes:

dem Director des Staatsgymnasiums in Rudolfswert Dr. Franz Detela,

dem Director der Staatsoberrealschule in Laibach Dr. Rudolf Sunowicz;

den Titel eines kaiserlichen Rathes:

dem Laienrichter in Rudolfswert Adolf Panzer, dem Professor an der Staatsoberrealschule in Laibach Johann Franke;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

der Oberin der Weiberstrafanstalt in Vigaun Agnes Frein von Gall,

dem Pfarrer in Arch Johann Dolinar,

dem Gemeindevorsteher in Oberschischka Adolf Galle,

dem Gemeindevorsteher in Oberlaibach Gabriel Jelovšek,

dem Pfarrer in Unter-Idria Johann Nepomuk Zuvan,

dem Pfarrer in Predassel Josef Kercon,

dem Stadtphysicus in Laibach Dr. Johann Kopriva,

dem Strohhutfabrikanten in Domščale Chrysant Ladstätter,

dem Gemeindevorsteher in Gottschee Alois Loy,

der Oberin des Ursulinerinnen-Klosters in Bischoflack Katharina Majhnič,

dem Pfarrer zu St. Peter in Laibach Martin Malenšek,

dem Oberofficial der Südbahngesellschaft in Laibach Josef Masi,

dem Hoflieferanten in Laibach Johann Mathian senior,

dem Grundbesitzer und Landtags-Abgeordneten in Reifnitz Primus Pakiz,

dem Pfarrer in St. Michael Anton Peterlin,

dem städtischen Polizeicommissär in Laibach Franz Podgoršek,

dem Gemeindevorsteher in Zirknitz Alois Poganičnik,

dem Gemeindevorsteher und Apotheker in Radmannsdorf Alexander Roblek,

dem Steuer-Oberinspector in Laibach Franz Saic,

dem Gemeindevorsteher in Landstraß Othmar Sever,

dem Oberingenieur der österreichischen Staatsbahnen in Laibach Adolf von Socher,

dem Director-Stellvertreter des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines in Laibach Mathäus Treun,

dem Gemeindevorsteher in Adelsberg Friedrich Vitič,

dem Hilfsämterdirector der Landesregierung in Laibach Anton Walland,

dem landschaftlichen Oberingenieur in Laibach Franz Witschel,

dem Professor an der Staatsoberrealschule in Laibach Emil Ziakowski,

dem Pfarrer in Woditz Simon Žuzek;

das goldene Verdienstkreuz:

dem Zugschauptmanne der freiwilligen Feuerwehr in Laibach Albin Ahtschin,

dem Gemeindevorsteher in Kronau Franz Budinet,

dem Obmanne des Ortsschulrathes in Mötting Leopold Gangl,

dem Districtsarzt in Zirknitz Eduard Glöbočnik,

dem Postmeister in Gottschee Anton Hauff,

dem Obmanne des Bezirksstraßen-Ausschusses in Littai Johann Feretin,

dem Obmanne des Bezirksstraßen-Ausschusses Laibach Umgebung Lorenz Kavčič,

dem Kanzleivorsteher II. Classe in Rudolfswert Franz Rodermann,

dem Obmanne des Bezirksstraßen-Ausschusses in Tschernembl Andreas Lacker,

dem Gemeindevorsteher in Sagor Michael Morscher,

dem Obmanne des Bezirksstraßen-Ausschusses in Rassenfuß Franz Penca,

dem städtischen Kanzlei-Official in Laibach Johann Robida,

dem Steuereinnehmer in Stein Rudolf Rotter,

dem Gemeindevorsteher in Unterloitsch Johann Sacherl,

dem Zugschauptmanne der freiwilligen Feuerwehr in Laibach Franz Schantel,

dem Postmeister in Klagenfurt Alois Schrey,

dem Bezirksschulinspector in Adelsberg Johann Thuma,

dem Bezirksarzt in Gurkfeld Thomas Wirgler;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Gewerkschafts-Platzmeister in Weizenzfeld Matthias Baruzzi,

dem Telegraphenleitungs-Aufseher in St. Peter in Krain Ambros Buchberger,

dem Gemeindevorsteher in Flödnigg Anton Burger,

dem Werkführer der Tabakhauptfabrik in Laibach Lorenz Camernik,

dem Gemeindevorsteher in Haidowitz Bartholomäus Gnidovec,

dem Commandanten der freiwilligen Feuerwehr in Rudolfswert Adolf Gusin,

dem Postconducteur in Laibach Florian Juran dem Oberlehrer in Seisenberg Franz Roucilijs,

dem Oberlehrer in Klagenfurt Josef Medič,

dem Gemeindevorsteher in Dornegg Josef Džura,

dem Hauptmanne der freiwilligen Feuerwehr in Adelsberg Matthias Petrič,

dem Oberlehrer in Krainburg Johann Pezdič,

dem gewesenen Ortsvorsteher in Deutschdorf Josef Poul,

dem Oberlehrer in Unteridria Leopold Puncuh,

dem Gemeindevorsteher in Semitsch Johann Šušteršič,

dem Obmanne des Bezirksstraßen-Ausschusses in Seisenberg Franz Walland,

dem Werkführer der Tabakhauptfabrik in Laibach Anton Weiser,

dem ehemaligen Gemeindevorsteher in Dragomet Franz Zajc,

dem Oberlehrer in Dornegg Martin Zarnit,

dem Obmanne des Vereines der freiwilligen Feuerwehr in Töplitz Josef Zupanc;

das silberne Verdienstkreuz:

dem Amtsdienner der Tabakhauptfabrik in Laibach Franz Clemenc,

dem Amtsdienner der Landesregierung in Laibach Johann Koušek,

dem städtischen Oberwachmann in Laibach Anton Mollka,

dem Amtsdienner in Adelsberg Anton Maizen,

dem pensionierten Conducteur der Südbahngesellschaft in Laibach Jakob Potokar,

dem Möbelfabrikarbeiter in Laibach Thomas Richtaršič,

dem Conducteur der Südbahngesellschaft in Laibach Franz Segar,

dem Briefträger in Laibach Karl Speil,

dem Weichewächter der österreichischen Staatsbahnen in Krainburg Johann Skrabl,

dem städtischen Oberwachmann in Laibach Nikolaus Večerin.

Nichtamtlicher Theil.

Das französisch-italienische Handelsübereinkommen.

Man schreibt der „P. C.“ aus Rom vom 7. December:

In den politischen Kreisen beschäftigt man sich andauernd mit der Prüfung der Bedeutung des neuen französisch-italienischen Handelsübereinkommens sowohl nach der politischen als nach der wirtschaftlichen Seite hin. Insbesondere bildet die Frage der Beziehung dieses Uebereinkommens zum Dreibunde Gegenstand der Erörterungen. In dieser Richtung herrscht nun die Auffassung vor, dass in einem gewissen Sinne dieser Vertragsabschluss als ein Erfolg des Dreibundes anzusehen sei. Man weist darauf hin, dass das Bemühen Frankreichs, Italien durch ökonomischen Druck von der Tripelallianz abzudrängen, erfolglos geblieben ist. In Frankreich scheint man sich der Meinung hingegen zu haben, man könnte Italien dadurch, gegeben zu haben, man könnte Italien dadurch, dass man einen Handelsvertrag ablehnte und an der Börse von Paris förmlich einen Krieg nicht die italienische Rente führte, in Italien nicht bloß eine Revolution, sondern auch einen Staatsbankrott herbeiführen und gleichzeitig das Königreich zwingen, dem Dreibunde zu entgehen. Allein wenn man die wirtschaftliche Entwicklungsgeschichte Italiens in der jüngsten Zeit genau verfolgt, wird man wohl zur Erkenntnis gelangen, dass Italien in dem gegen seinen Handel und seine Volkswirtschaft geführten Kampfe den kräftigsten Widerstand leisten hat, und wenn es auch zeitweise schwere Krisen zu überstehen gab, sich doch als ein mächtiger Factor im internationalen Wettbewerbe erwiesen hat, den auf die Dauer selbst ein so gewaltiger Gegner, wie es Frankreich ist, nicht ignorieren durfte.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben durch den Abschluss von Handelsverträgen mit Italien nachhaltig dazu beigetragen, dass Italien aus der Krise siegreich hervorgehen konnte. Durch Ankauf italienischer Werte, durch Gründung von Bankinstituten wurde Italien in die Lage versetzt, einen eigenen Markt zu schaffen, durch welchen die nördlichen und die südlichen Provinzen des Reiches einander näher gebracht wurden, es konnte neue Absatzgebiete in den beiden Theilen des amerikanischen Festlandes gewinnen, es konnte seinen Handel in England und in der Schweiz ausbreiten und eine bedeutende Anzahl neuer Industrien schaffen, mittels deren es auf dem Weltmarkt mit Frankreich in Wettbewerb zu treten vermochte. In Frankreich konnten diese Erscheinungen nicht unbeachtet bleiben, und als in der Turiner Ausstellung des abgelaufenen Jahres die großartige Entwicklung der italienischen Industrie in die Erscheinung trat, musste selbst Frankreich zur Erkenntnis gelangen, dass es vergeblich auf Kriegen und Unordnungen in Italien seine Rechnung

zu stellen und den Maivorgängen in Mailand eine größere und nachhaltigere Bedeutung beizulegen. Man müsse vielmehr die Ueberzeugung gewinnen, daß Frankreich selbst, wenn es nicht seinen wirtschaftlichen Frieden mit Italien machte, zu Schaden kommen, seinen Markt in letzterem Lande vollständig verlieren und die gegenseitige Entfremdung noch verstärken würde. Um seiner eigenen Interessen willen mußte demnach Frankreich das Handelsübereinkommen mit Italien abschließen, und es wäre zu diesem Resultate kaum gelangt, wenn nicht seit zwei Jahren schon in Italien die wirtschaftliche Erholung sichtlich eingetreten wäre. Frankreich konnte den wirtschaftlichen Krieg gegen Italien nicht länger fortführen, trotzdem dieses an der Tripelallianz festhält und unverbrüchlich an derselben auch weiterhin ebenso festhalten wird, wie an der engen Verbindung mit England.

Selbstverständlich bringt die Beendigung des wirtschaftlichen Krieges mit Frankreich auch Italien beträchtliche Vortheile. So ist seither wahrzunehmen, daß die Unternehmungslust neue Rafrung gefunden hat, daß die Werte steigen und der Börsenverkehr ein zunehmender ist. Das Parlament anerkennt vollständig die Vortheile des französisch-italienischen Handelsvertrages und man möchte sich wohl beeilen, demselben die Zustimmung zu geben. Es herrscht allgemein das Bestreben vor, den wirtschaftlichen Fragen den Vortritt zu lassen und politische Discussionen zu vermeiden. Die Verhandlungen gehen ruhig und ohne Zwischenfälle vonstatten, die Budgetberathung wird ohne Unterbrechung fortgesetzt und es wird selbst nur kurze Weihnachtsferien geben, damit noch vor Jahreschluss das Budget votiert sein könne. Die Gruppen, von denen ein Kampf gegen das Cabinet unternommen werden könnte, sind untereinander sehr gespalten und aus Furcht, daß jede von ihnen einen Fehltritt begehen könnte, rühren sie sich jetzt nicht.

Politische Uebersicht.

Zaibach, 10. December.

Die principielle Bedeutung der ungarischen Kämpfe wird zutreffend vom «Fremdenblatt» hervorgehoben, indem es rundweg erklärt, in Ungarn sei die kassende Wunde des Parlamentarismus überhaupt bloßgelegt worden; die Ohnmacht und Hilflosigkeit aller Parlamente sei daselbst zutage getreten, falls die Minorität der parlamentarischen Regeln spotte.

Das ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet aus Agram vom 9. d.: In der Landtags-sitzung meldete die Opposition zwei Dringlichkeitsanträge an betreffs Schließung und Eröffnung des Landtages durch ein königliches Rescript. Die Regierung legte das Budget pro 1899 vor, ferner die Zustimmung bis April 1899 und die Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums.

Der «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung» zufolge entbehrt die von der «Frankfurter Zeitung» veröffentlichte Nachricht, daß zur Deckung der Kosten der Reise Kaiser Wilhelms nach Palästina dem Landtage eine besondere Vorlage zugehen wird, jeder Begründung.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist die Nachricht, daß die spanische Regierung wegen der angeblichen Duldung carlistischer Umtriebe in Italien Beschwerden habe erheben lassen, vollständig unbegründet. Dem römischen Cabinet sei überhaupt von spanischer Seite keinerlei Mitteilung über diesen Gegenstand gemacht worden. Es sei auch, wie man in italienischen Regierungskreisen behauptet, für die Zukunft ausgeschlossen, daß das Verhalten der italienischen Behörden gegenüber etwa auftauchenden carlistischen Agitationen der spanischen Regierung zu Beschwerden Anlaß geben könnte.

Die Agence Havas veröffentlicht die nachstehende Note: Die Commentare, welche die jüngste Rede des englischen Botschafters Monson bei dem Bankett der englischen Handelskammer hervorgerufen hat, zeigen, daß man den Gedanken des Botschafters nicht richtig aufgefaßt oder daß der Botschafter sich nicht mit genügender Deutlichkeit ausgedrückt hat. Monson wollte keineswegs in die inneren Angelegenheiten Frankreichs eingreifen, noch seine Politik beurtheilen, was ja auch gar nicht seine Sache sei. Im Uebrigen spricht die ganze Haltung Monsons gegen den Vorbehalt, daß er eine übelwollende Absicht gehegt habe.

Die englischen Blaubücher über Kreta wurden veröffentlicht. Dieselben enthalten die Documente vom Beginne dieses Jahres bis zum 7. November, deren Inhalt größtentheils bekannt ist.

Die «Nowoje Wremja» sagt in Besprechung der Zustände auf Kreta, der Wunsch und die Hauptaufgabe Rußlands im Osten sei die Erhaltung des Friedens. Rußland wünscht nicht die Niederwerfung der Türkei, wird aber nicht verabzäumen, rechtzeitig beim Sultan für die Rechte der Christen einzutreten, und zwar nach eigenem Ermessen und nach Maßgabe der Nothwendigkeit.

In der serbischen Skupschtina zu Nisch stellte sich am 9. d. der neuernannte Finanzminister Butasin Petrović vor und erklärte, er betrachte die Finanzlage Serbiens zwar als schwierig, doch nicht als trostlos. Zur Sanierung derselben gedenke er nicht neue Steuern vorzulegen, sondern er wolle sie erreichen durch eine rationelle Organisation der Finanzverwaltung, welche sodann aus den bereits bestehenden Quellen hinreichende Mittel zur Deckung der Staatsausgaben schöpfen wird. Die Skupschtina nahm die Erklärungen des Finanzministers einstimmig an und versicherte ihn ihrer Unterstützung.

Die Agence de Constantinople bezeichnet auf Grund von an kompetenter Stelle erteilten Versicherungen die durch den Athener Correspondenten englischer Blätter immer wieder verbreiteten ungünstigen Meldungen über die Verhältnisse und christlichen Schulen im Vilajet Janina als jeder Begründung entbehrend. Die Regierung habe daselbst keine Ausnahmeverfügungen getroffen und hinsichtlich der Schulen wurden die Behörden angewiesen, darüber zu wachen, daß auch dort überall das für das türkische Reich geltende Gesetz über den öffentlichen Unterricht zur Anwendung gelange.

Die Pforte richtete vorgestern in Beantwortung der Notifikation der vier Botschafter inbetreff der Ernennung des Prinzen Georg zum Obercommissär auf Kreta an die vier Botschafter eine Note, in welcher sie erklärt, die von den vier Mächten gegebenen Versicherungen hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Suzeränitätsrechte der Türkei und des Schutzes der Interessen der Muselmanen auf Kreta zur Kenntniß zu nehmen. Weiter bezieht sich die Pforte auf die bereits von ihr formulierten Einwendungen gegen die Ernennung des Prinzen Georg und schließt mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die Mächte den Geist der Gerechtigkeit ihrer Erklärungen auch durch ihr tatsächliches Vorgehen bestätigen werden. An die türkischen Botschafter in Petersburg, London, Paris und Rom hat die Pforte gleichzeitig Rundschreiben ähnlichen Inhaltes gerichtet.

Tagesneuigkeiten.

(Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Seine Excellenz der Marinecommandant Vice-Admiral Freiherr von Spaun hat am 2. d. M. als am Jubeltage und anlässlich der Einweihung der Marineparfirkirche in Pola Sr. Majestät dem allergnädigsten Kriegsherrn telegraphisch die Gefühle unverbrüchlicher Hingebung und des allerunterthänigsten Dankes aller Angehörigen der k. und k. Kriegsmarine unterbreitet und hierauf folgende Antwort erhalten: «Seine Majestät haben die zum Ausdruck gebrachte loyale Kundgebung mit Freuden entgegengenommen, danken Eurer Excellenz und geruhen alle Angehörigen der k. und k. Kriegsmarine der Allerhöchsten Gnad und Gnade zu versichern. — General der Cavallerie Graf Paar m. p.»

(Weeidigung Geheimer Rätthe.) Seine Majestät der Kaiser beidete am 9. d. M. unter Intervention des Ministers des Außern Grafen Goluchowski, des Oberstkämmerers Grafen Abensberg-Traun und des die Eidesformel verlesenden Ministerialrathes v. Felsdorf die nachfolgenden Geheimen Rätthe: den Statthalter von Steiermark Grafen Clary und Aldringen, den commandierenden General von Lemberg Fiedler, den Feldmarschall-Lieutenant Ther, den General-Artillerie-Inspector Kropatschek, Roman Potocki, den Vicegouverneur der österr.-ungar. Bank Mabarasz, den Fürsten Karl Auersperg, Karl Grafen Trauttmansdorff und dem Landgrafen Egon Fürstenberg.

(Eine Eisenbahn Calais - Dover.) Ein großartiges Project wird gegenwärtig von einem Engländer lanciert, welches aber, wie seine Vorgänger, ebenfalls im buchstäblichen Sinne ins Wasser fallen dürfte. Vor einiger Zeit wurde eine Schienenverbindung zwischen Brighton und Rottingdean in England so hergestellt, daß die Schienen längs der Küste im Meere liefen. Die Fahrzeuge, welche auf diesen Schienen bewegt werden, sind prächtig eingerichtete Salonwagen, die auf hohen eisernen Gitterträgern aufruben und sich demnach in solcher Höhe über den Schienen befinden, daß das Wasser auch während der Flut das Niveau der Wagen nicht erreicht. Die Wagen werden durch elektrische Motoren in Bewegung gesetzt. Wie wir nun der diesbezüglichen Mittheilung des technischen Bureau F. Fischer in Wien entnehmen, will ein englischer Ingenieur nach demselben Projecte eine Eisenbahnverbindung zwischen Dover und Calais herstellen, auch will er die Schienen auf dem Meeresboden festlegen, Wagen, die auf hohen Gitterträgern ruhen, auf diesen Schienen bewegen und als Triebkraft Electricität verwenden. Er rechnet dabei mit dem Umstande, daß die Meerestiefe zwischen Dover-Calais und die Niveau-Differenzen in diesem Meerestheile geringe sind. Die Ausführung des Planes soll 250 Millionen Francs nicht übersteigen. Obwohl nun diese Frage der Verbindung Calais-Dover schon oft ventilirt wurde und England vom strategischen Standpunkte gegen das geplante Project

wohl nichts einzuwenden hätte, so sind doch die zu überwindenden Schwierigkeiten so große, daß an die Realisirung des Projectes kaum zu glauben ist.

(Ueberschwemmung in Petersburg.) In der Nacht vom 9. d. M. wurde Petersburg von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Das Wasser, durch die Flut plötzlich zum Steigen gebracht, erreichte einen Stand von 9 Fuß über dem normalen. Die niedrigen Stadttheile stehen unter Wasser. Der Verkehr wird durch Boote und Lastfuhrwerke vermittelt. Eine Anzahl von Flußfahrzeugen ist gescheitert und viel Eigenthum verichtet. Ueber Verlust von Menschenleben ist amtlich nichts bekannt. Gegen Morgen fiel das Wasser langsam. Nachts herrschte in den überschwemmten Stadttheilen große Panik.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Jubiläumsfeier in Littai.

Ueber den Verlauf der Jubiläumsfeier in Littai wird uns berichtet: Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers prangte unser Markt schon am 1. December in festlichem Schmucke. Die Vorfeier wurde eingeleitet durch nachmittägiges Pöllerschießen sowie durch einstündiges Glockengeläute in sämtlichen Kirchen. Abends um 8 Uhr fand eine äußerst gelungene Beleuchtung des ganzen Marktes statt, die Musik durchzog in Begleitung von Fackelträgern den Markt und brachte vor der Wohnung des Herrn Bezirkshauptmannes eine Serenade dar. Der 2. December, als eigentlicher Jubiläumstag, wurde mit der Tagereveille um 6 Uhr früh eröffnet. Um 8 Uhr fand in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, an welchem sich die Beamtenschaft, die Schuljugend, sämtliche hier ihren Sitz habenden Vereine und eine überaus große Anzahl von Andächtigen beteiligten, so daß die Kirche überfüllt war. Nach dem Festgottesdienste fand im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Vertheilung der Jubiläums-Erinnerungsmedaillen statt. Der Vertheilung gieng eine sinnig gehaltene schwungvolle Festrede seitens des Herrn Bezirkshauptmannes voraus. Sichtlich ergriffen nahmen die Theilnehmenden die Erinnerungsmedaillen in Empfang. Doch auch der Schuljugend wurde im Schulgebäude das hehre Fest erklärt und dieselbe mit Festschriften theilhaft. Das äußerst gelungene Erinnerungsfest fand mit einem von der hiesigen Feuerwehr improvisierten nachmittägigen Ausfluge nach Crnipotol, an welchem sich auch die Vereine von Sanct Martin beteiligten, seinen würdigen Abschluß. Für Littai war der 2. December ein Festtag, welchen die Bewohnerschaft, jung und alt, in stetem Andenken behalten wird.

* Deutsche Bühne.

Würdig begieng die deutsche Bühne den Gedenktag an das Hinscheiden des großen österreichischen Volksdichters Anzengruber, dessen Schöpfungen erst in den letzten Jahren voll und ganz gewürdigt wurden. In sinniger Weise pries ein geistvoller, von Klaar anlässlich der Trauerkunde von Anzengrubers Ableben gedichteter Prolog, den Frau Magda Schlesinger in der Tracht der weiblichen Hauptperson des zur Aufführung gelangten Stückes «Stahl und Stein» mit innigem Gefühle wirkungsvoll vortrug, das Wirken des Hingeshiedenen:

«Erstaunen seh' ich und Befremden walten
In euren Mienen, und ihr sinnt,
Warum wohl einjam eine der Gestalten
Des Stückes — bevor das Spiel beginnt —
Vor euch erscheint. — Wer hat mich hergesandt?
Die Nacht, die Leben schenkt und Leben endet.
Als man dies Werk des Dichters vorbereitet,
Floß noch um ihn des Tages Schein,
Jetzt hat sich ew'ge Nacht um ihn gebreitet,
Ihn spannt des Todes Schleier ein.
Von Wien erschwang sich auf die Trauerkunde,
'Der Dichter todt' — sie klang von Mund zu Munde,
Der Dichter todt, der aus dem vollen Leben
So reichlich schöpfte und so tief,
Schlaggrabend das Gesehniss durfte heben,
Das in des Volkes Seele schloß;
Der Dichter todt, der mit lebend'gem Herzen
Des Volkes Lust empfand,
Des Volkes Schmerzen.
Nicht hoffnungslos: das letzte aller Dinge
Sind Tod und Grab und Moderluft,
Der Leib ist starr, doch mächtig rührt die Schwinge
Der Geist in reiner Schönheitsluft
So sehet diesen Geist vorüberwallen!
Des todtten Dichters Segen mit uns allen!»

«Stahl und Stein» zählt zu den schwächeren Dichtungen Anzengrubers, wenn man überhaupt Werke, die seiner genialen Feder entflammen, schwach nennen darf, denn sie überragen doch himmelhoch auch sogenannte starke Stücke anderer Dichter. Es ist ja richtig, die Handlung ist dünn, es wird in den ersten Aufzügen viel zu viel erzählt, manche unnütze Episoden belasten die Handlung und selbst die Volksscenen erscheinen minder lebens- und wirkungsvoll im Vergleiche zu anderen Stücken Anzengrubers. Die Kunst des Dichters, in schlichtester Weise mit den einfachsten Mitteln die tiefste Wirkung zu erzielen, tritt jedoch auch in «Stahl und Stein» hell zutage und der erschütternde, überwältigende Schluss des Stückes versöhnt uns mit allen übrigen Schwächen desselben. Mächtig gedacht ist das Erkennen zwischen Vater und Sohn, großartig die Lösung des

tragischen Widerstreites; der letzte Act allein würde genügen, um die Dichtung zu einem echten Volksstück zu stampeln.

Die Hauptgestalt des Stückes, den Dorflumpen, der, durch die Sünde seiner Eltern zur Sünde getrieben, auf einsamer Höhe menschenschen ein verbittertes Dasein führt und die rettende Hand des gleich ihm einsam unter herzlosen Menschen wandelnden reinen Mädchens, das sich ihm geistes- und herzensverwandt fühlt, in verhängnisvollem Wahne zurückweist, gab Herr Wahl mit ausgezeichneter Charakteristik in Mäße und Spiel. Insbesondere brachte der begabte Künstler die Sterbeszene zu ergreifender Wirkung.

Herr Mahr spielte den prohenhaften Banern, der vergeblich die Stimme des Gewissens zu betäuben versucht und an dem sich die Sünde in furchtbarer Weise in seinen Kindern rächt, bis er selbst von der Höhe seines Dünkels zerschmettert herabsinkt. Er löste seine Aufgabe in überzeugender Weise, übertrieb nicht und gestaltete seine Rolle tüchtig und männlich. Die weibliche Hauptrolle bietet große Schwierigkeiten, da ihr der Dichter nicht die mündliche, wohl aber die körperliche Berechtigung versagt. Eine herbe, verbitterte Natur, die sich aus der trostlosen Umgebung, und sei's im Geleite des einsamen Dorflumpen, hinaussehnt. Frau Schlesinger nahm sich der wenig dankbaren Rolle mit gewohntem liebevollen Eingehen auf die Absichten des Dichters an; schlicht, herb und natürlich, trat die Künstlerin nie aus dem Rahmen des Ganzen heraus.

Herr Walter gab einen mildherzigen Priester einfach, in edlem Tone, Herr Jansen einen Bauernburschen recht schneidig; ergreifend spielte Fräulein von Schweickhardt eine alte Bäuerin. In kleineren Rollen wirkten Fräulein Hell sowie die Herren Götter, Groß, Rudolf, Stieber und Schnabl verdienstlich, obschon nicht alle gleichmäßig rollensicher waren. Die Wirtshauszene im ersten Aufzuge stand nicht auf der richtigen Höhe, und die Gespräche der Bauern blieben dem Publicum zumeist unverständlich.

Das Theater war schwach besucht, die Wärme des Beifalls ließ jedoch nichts zu wünschen übrig.

Gestern nachmittags erfreute eine Wiederholung des trefflich dargestellten Volksstückes «Die Kreuzschreiber» ein nicht besonders zahlreiches Publicum, dagegen übte Strauß' Meisterwerk «Die Flebermaus» abends seine altbewährte Anziehungskraft neuerlich aus, denn das Theater war gesteckt voll. Wenn wir von der verunglückten gesanglichen Leistung des Alfred im ersten Acte absehen, können wir die Aufführung als Mustervorstellung bezeichnen, was auch das Publicum durch rauschenden Beifall anerkannte. Vorzügliche, frische und lebensvolle schauspielerische sowie gesangliche Leistungen boten die Damen Kelly (Rosaline), Gruber (Adele), Wicher (Orlofsky); Herr Lenoir war ein stimmigabarter, lustiger und beweglicher Eisenstein, Herr Schwabl charakterisierte den Gefängnisdirector sehr brav, die Herren Jansen (Falke) und Mahr (Blind) trugen bestens zum Gelingen der Vorstellung bei. Die Rolle des Frosch verleitet zu Uebertreibungen, und Herr Götter ließ sich auch sehr willig dazu verleiten, hatte jedoch die Lacher auf seiner Seite, daher gewonnenes Spiel. Chor und Orchester waren unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Auer, der mit aller Umsicht dirigierte, mit allem Feuer bei der Sache, die Ausstattung war elegant, das Scenische geschmackvoll. Als Alfred verzeichnete Herr Rösch, ein Darsteller von einnehmendem Außern und flottem Spiel, gesanglich einen Misserfolg. Da jedoch nach der einem lyrischen Tenor zukommenden Partie des Alfred die künstlerischen Eigenschaften eines jugendlichen Gesangscomikers nicht beurtheilt oder verurtheilt werden sollen, wollen wir das weitere Auftreten des Debutanten in Rollen, die ihm günstiger liegen, abwarten. J.

(Allerhöchster Dank.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten allergnädigst zu beauftragen geruht, Seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten und den politischen Beamten Krains den Allerhöchsten Dank für die anlässlich des 50jährigen Regierungszubiläums unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn erfolgte loyale Huldbildung auszusprechen.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der k. k. Bezirksobercommissär Leopold Ritter Roth von Rothenhorst in Gottschee wurde der Bezirkshauptmannschaft in Loitsch, der k. k. Landesregierungs-Conceptspraktikant Eduard Grum in Radmannsdorf der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee zur ferneren Dienstleistung zugewiesen.

(Die definitive Uebernahme der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Gottschee) in die Staatsverwaltung hat am 28. November stattgefunden. Als Vertreter der Regierung war der k. k. Bezirkshauptmann Dr. von Thomann, als solcher der Stadtgemeinde, der bisherigen Erhalterin der Schule, Herr Bürgermeister A. Loy erschienen. Ueber das vorhandene reiche Inventar wurde ein Protokoll aufgenommen, von den Interessenten gefertigt und den Acten einverleibt.

(Wohlthätigkeits-Concert.) Wie wir bereits angekündigt, wird Freitag den 16. d. M. zum

Besten des hiesigen Elisabeth-Kinderspitals in der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft ein Concert stattfinden. Die Mitwirkung haben auf die lebenswürdigste Weise zugesagt die Hof- und Ministerialrathsgattin Frau Karoline Mataja geb. von Radio (Clavier), die Concertsängerin Fräulein Antonie Pokorny sowie Herr Adolfo v. Betty (Violine). Es steht dem Publicum daher ein besonderer Genuß bevor, den es mit einem hervorragend humanitären Acte verbinden kann. Frau von Radio ist dem Laibacher Publicum nicht unbekannt, da die Künstlerin bereits seinerzeit in einem philharmonischen Concerte mit glänzendem Erfolge als Gast mitgewirkt hat. Die Künstlerin der hervorragenden Pianistin ist inzwischen reifer und ihre Virtuosität vollendeter geworden, wie die schmeichelhaftesten Urtheile besagen, die uns vorliegen. Ebenso glänzend lauten die Berichte hervorragender Blätter über die künstlerischen Leistungen der Concertsängerin Fräulein Pokorny und des Violinvirtuosen Herrn von Betty.

(Der Gymnasial-Unterstützungs-Verein in Gottschee) erhielt von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Auersperg 500 fl., vom deutschen Schulvereine 200 fl. und von der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft 100 fl., wofür den edlen Gebern der wärmste, lebhafteste Dank ausgesprochen wurde.

(Familien-Abend.) Der Laibacher Bicycle-Club veranstaltete Samstag abends in der Casino-Glashalle einen Familienabend, den Vorträge des Cluborchesters unter Leitung des Herrn Rauth in angenehmster Weise füllten. Großen Anklang fand ein von Herrn Gladek vertonter, den Radfahrerinnen des Clubs gewidmeter frischer Marsch.

(Abreise des Hofrathes Pokorny.) Man schreibt uns aus Triest: Welch großer Sympathien sich Hofrath Pokorny in Triest verdientermaßen erfreute, kam in eindringlichster Weise bei seiner am vergangenen Freitag erfolgten Abfahrt nach Graz zum Ausdruck. Um 6 Uhr abends begann sich das Vestibule des Südbahnhofes mit Herren und Damen zu füllen, welche dem scheidenden Hofrath sowie seiner Familie bis zum Waggon das Geleite gaben. Am Perron wurden unter den Anwesenden bemerkt: Seine Excellenz der Herr Statthalter Graf Voß, die Hofrath Zimmermann, Strobach, Krelsch, Statthaltereiath Baron Konrad, der nunmehrige Leiter der Post- und Telegraphen-Direction Oberpostath von Felicetti, der Präsidial-Secretär der Statthalterei Baron Winkler, der Oberinspector der k. k. Staatsbahnen Bojacz mit dem Oberingenieur Galambos, Oberinspector Lieske der Südbahn mit dem Stationschef Mahorčić, Director Tischler u. a. m. Besondere sei der anmuthigen Gruppe blühender Mädchengestalten gedacht, welche gekommen waren, um von der liebevollsten Tochter des Hofrathes Pokorny, ihrer Collegen im hiesigen Mädchen-Dyceum, unter Ueberreichung eines prächtigen Bouquets in herzlichster Weise Abschied zu nehmen. An Blumen fehlte es überhaupt wahrlich nicht; es waren der Bouquets die Menge, so daß das Coupé schließlich überfüllt war. In allen Einzelheiten dieser Verabschiedung trat die aufrichtige Zuneigung und Hochverehrung zutage, welche der Herr Hofrath Pokorny sich während seiner hierortigen Dienstleistung in den weitesten Kreisen zu erwerben wußte.

(Benefice.) Heute wird zum Vortheile des Schauspielers Herrn Wilhelm Jansen das packende, lebensvolle Schauspiel «Bartel Turaxer» von Langmann aufgeführt. Der brave, beliebte Künstler verdient volle Anerkennung, das fesselnde Stück die Aufheimsahme des Publicums, es steht daher ein guter Besuch zu erwarten.

(Telegraphen-Berkehr.) Im Monate October d. J. wurden bei den k. k. Staatsstelegraphen- und den österreichischen Eisenbahn-Stationen zusammen 1,105,973 gebührenpflichtige Telegramme aufgegeben gegen 1,030,390 im gleichen Monate des Vorjahres. Die eingehobenen Tarifgebühren der k. k. Staatsstelegraphen-Stationen betragen im October d. J. zusammen 465,964 fl. gegen 429,166 fl. im gleichen Monate des Jahres 1897. Im Laufe der ersten zehn Monate des Jahres 1898 wurden bei den Staatsstelegraphen-Stationen an Tarifgebühren 4,198,919 fl. eingehoben, um 36,984 fl. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Stadtverschönerung.) Die Gebäude der Landes-Zwangsarbeitsanstalt erhielten in letzterer Zeit einen frischen Anstrich. In der Judengasse erweist sich ein Theil des stark abgenützten Steinpflasters bei Regenwetter schadhast und mangelhaft. Der Judensteig erfuhr durch die Trottoirlegung beim M. Kunc'schen Hause eine Verschönerung; beim Landesregierungsgebäude und bei der Villa Benedikt ist dieselbe bereits fertiggestellt, desgleichen jene an der Pofanastraße.

(K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 4ten v. M. unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. J. A. Freiherrn von Helfert abgehaltenen 21. Sitzung der zweiten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangten folgende Krain betreffende Gegenstände zur Verhandlung:

Conservator Professor Johann Franke berichtet über die geringen Reste alter Fresco-Malerei in der Fikialkirche zum heiligen Kreuze in Dražgoše. An eine Restaurierung derselben kann nicht gedacht werden. Die Kirche besitzt einen interessanten Hochaltar im Barock-Stile. Er berichtet ferner über die Pfarrkirche Dražgoše, welche außer den Barock-Altären nichts Interessantes bietet. Spuren von Fresco-Malereien waren nicht nachzuweisen. (Referent: Regierungsrath Radnigky.) Derselbe Curator berichtet über die alte Fikialkirche zu Mitterdorf, welche von kunsthistorischer Bedeutung ist. Sie besitzt einen gothischen Chor, eine Holzdecke mit reicher Ornamentierung, in der Mitte ein Bild der heiligen Katharina. Der Gottesdienst wird in einer neuerbauten Kirche des Ortes abgehalten. Das alte Gotteshaus erscheint vorderhand vor jeder Gefährdung geschützt. (Referent: Derselbe.) Derselbe Conservator berichtet über die Fikialkirche zu Unter-Feuchting, deren sehr roh ausgeführter gothischer Chor schon bedenkliche Risse zeigt. Auch die flache Schiffsdecke sei in sehr schlechtem Zustande, das Holz der Decke schon stellenweise morsch. Für eine Restaurierung der Kirche sind im Sammlungswege die entsprechenden Mittel aufgebracht. Beabsichtigt ist hierbei die Einwölbung der Kirche unter gleichzeitiger Entfernung der erwähnten Holzdecke. Zu einer Restaurierung derselben wolle man sich unter keinen Umständen entschließen. Da die Decke nur von geringem kunsthistorischen Werte ist, bei der geringen Höhe über dem verhältnismäßig großen Raume der Kirche drückend erscheint, beschloß die Centralcommission, sich für ihre Erhaltung nicht weiter zu verwenden. (Referent: Derselbe.)

(Vom Ertrinken gerettet.) Als gestern abends um halb 9 Uhr der Sanitäts-Jobstheodor Schmidt die Gradetzbrücke passierte, hörte er Hilferufe, die von einem Mädchen herrührten, das dem Ertrinken nahe war. Der wackere Soldat entledigte sich rasch seines Mantels, legte die Waffe ab und sprang ins Wasser. Es gelang ihm, das bereits bewusstlose Mädchen, dessen Oberkleider unter der Brücke lagen, bei der Hand zu fassen und zu retten. Er trug die Bewußtlose in das nächste Haus am Boizgraben, wo sie in Pflege übernommen wurde.

(Rindfleisch-Preise.) Im abgelauenen Monate betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 54 kr., in Usling 48 kr., in Kropp 46 kr., in Beldes 54 kr., in Rudolfswert 52 kr., in Seisenberg 45 kr., in Troffen 45 kr., in Gurkfeld 52 kr., in Landstraß 40 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in St. Barthlmä 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krain 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Myriach-Feistritz 52 kr., in Senoselsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Littai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in Sagor 48 kr., in St. Martin bei Littai 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofslad 48 kr., in Neumarkt 52 kr., in Loitsch 40 kr., in Jbria 40 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Zirkniz 50 kr., in Planina 50 kr., in Gottschee 46 kr., in Reifnitz 44 kr., in Großlajschitz 40 kr., in Tschernembl 40 kr., in Wörling 36 kr., in Oberlaibach 48 kr.

(Münzprägung im Jahre 1899.) Nach dem Ausmünzungsprogramme pro 1899 sollen ausgeprägt werden: 2,000,000 Kronen in 20 Kronen für den Staat, 20,000,000 Kronen in 20 Kronen für die Oesterreichisch-ungarische Bank, 2,000,000 Kronen in 20 Kronen für Private, 15,000,000 Kronen in Silber für den Staat, 1,000,000 Kronen in 2 Heller Bronzemünze, 50,000 Kronen in 1 Heller Bronzemünze. Die Gesamttausprägung an Münzen der Kronenwährung beträgt daher 40,050,000 Kronen, mithin gegenüber dem Jahre 1898 um 38,250,000 Kronen weniger, und zwar um 36,000,000 Kronen in Gold und um 2,250,000 Kronen in Bronzemünze. Außerdem ist die Ausprägung von 200,000 Stück Ducaten und 1,500,000 Stück Levantiner-Thalern in Aussicht genommen.

(Tödlicher Unfall.) Am 6. d. M. waren beim Baue der Malzdarre des Brauhausbesizers Theodor Fröhlich in Oberlaibach die Maurer Jakob Jereb und Martin Dgrin aus Oberlaibach im inneren Raume der Malzdarre mit der Anfertigung eines Nothgerüstes beschäftigt. Hierbei fiel von dem bei 13 Meter hoch über Jereb und Dgrin angebrachten Gerüste ein halber Maurerziegel auf den Kopf des Jereb mit solcher Wucht herab, daß demselben die Schädeldecke eingedrückt wurde und demselben eine Riszwunde an der linken Wange über dem Auge erlitt. Der lebensgefährlich beschädigte Jereb starb in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. infolge der erlittenen Gehirnverletzung. Der Verunglückte war verheiratet.

Piterarisches.

Inhalt der Wiener «Hausfrauen-Zeitung» Nr. 47. Sich selbst getreu. Bon A. von Plantenberg. — Sollen unsere Kinder viel lesen? — Cor-respondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Unterrichts-Anzeigen. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Der Arbeitstisch vor Weihnachten. Bon Mathilde Müller.

Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Ersuche um gütige Uebersendung von 12 Fläschchen Ihrer vorzüglichen Magen-Tinctur, nachdem mich dieselbe von meinem schweren Leiden bereits gänzlich befreit hat.

Hochachtungsvoll Victor Schilling Staatsbahnbeamter.

Graz am 31. October 1898, II., Schönauegürtel 36. (4335) 10-6

Dem Erfinder des Mörathons ist es nun gelungen, dasselbe auch für Cigaretten zu präparieren. Es paralytisiert nicht allein das Nicotin, sondern absorbiert auch die Wirkungen des Papiers, und erfreut sich ungemainen Anflanges. (4087 a)

Bewährte Melonsine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten. Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr. Medic. hygien. Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: Maria Hilf-Apotheke des M. Loustek in Laibach. (4240) 6

Landestheater in Laibach.

46. Vorstellung. Montag den 12. December Zum Vortheile des Schauspielers Wilhelm Janßen. Bartel Turafer. Schauspiel in drei Acten von Philipp Langmann. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. 47. Vorstellung. Ungerade. Mittwoch den 14. December Zum drittenmale: Neufheit! Anonyme Briefe. Neufheit!

Course an der Wiener Börse vom 10. December 1898.

Nach dem officiellen Courseblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Actien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien, along with their respective prices and exchange rates.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 282.

Montag den 12. December 1898.

(4776) 3-2 3. 18.1818.

Diurnist

mit sinder, gefälliger Handschrift, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird gegen ein monatliches Diurnum von 35 fl. hieramts aufgenommen. Gesuche unter Nachweis der bisherigen Verwendung

bis 20. December 1898

hieramts zu überreichen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

R. I. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 6. December 1898.

Am 13. December 1898 findet in Oberloitsch (Kirchdorf) die

freiwillige

Feilbietung

der ehemaligen Marinkischen Realität statt.

Zur Feilbietung gelangen ein Haus, Wälder, Wiesen und Aecker. Kauflustige werden freundlichst eingeladen. Näheres erfährt man bei Franz Kumar (bei Wilh. Killer) in Krainburg oder beim k. k. Bezirksgerichte in Loitsch. (4858) 2-1

Kleine, billige Wohnungen und ein Magazin

geeignet für eine Werkstätte, sind sofort (4857) zu vermieten: 3-1

Gruberstraße Nr. 1.

(4818) P. 65/98

Edict.

Das k. k. Bezirksgericht Landstraß hat über Franz Petersic, 28 Jahre alt, ledig, gew. Handlungsg. hilfen, wohnhaft in Landstraß, ob gerichtlich erhobenen Blödsinnes im Sinne des § 273 a. b. G. B. die Curatel zu verhängen befunden. Landstraß den 7. December 1898,

Personalcredit

bis zum höchsten Betrage, discret und coulant effectuirt.

Anfragen unter: C. D. 7899, befördert Rudolf Mosse, Wien. (4856)

Allen P. T. Freunden und Freundinnen, die mir bei der Gelegenheit meiner kaiserlichen Auszeichnung so liebenswürdig gratulierten, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus, mit der gehorsamsten Bitte, mir dero Gewogenheit und Freundschaft auch fernerhin erhalten zu wollen. (4855)

Joh. Rosman

Pfarrer zu St. Jakob in Laibach.

(4810) E. 226/98

Ustavitev dražbenega postopanja.

Na zahtevanje posojilnice v Logatcu, zastopane po g. c. kr. notarju Vehovarju v Cirknici, gledé zemljišca vlož. št. 178 davč. obč. Dol. Vas uvedeno dražbeno postopanje se je ustavilo.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici, odd. II, dné 14. novembra 1898.

(4859) 3-1 St. 42.493.

Razglas.

Podpisani mestni magistrat daje s tem na znanje, da se bode vsled sklepa občinskega sveta deželnega stolnega mesta Ljubljane z dné 29. novembra letos od 15. decembra naprej prodaja drv premestila s Cesarja Jožefa trga, odnosno s Poljanskega nasipa, na Šentjakobski trg in na dalje le na tem trgu dopuščata.

Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane, dné 5. decembra 1898.

Kundmachung.

Vom gefertigten Stadtmagistrate wird hiemit bekanntgemacht, dass infolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 29. November 1898 ab 15. December angefangen der Verkauf des Brennholzes vom Kaiser Josefs-Platze, beziehungsweise vom Polnadamm, auf den St. Jakobsplatz in Laibach verlegt und von diesem Tage an nur auf diesem stattet sein wird.

Stadtmagistrat Laibach am 5. December 1898.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Die am 9. December 1896 in Wien stattgefundene General-Versammlung der Actionäre der Krainischen Industrie-Gesellschaft beschloss, den am 2. Jänner 1899 fälligen Coupon der Prioritäts-Actien

mit fl. 35.—

und der Stamm-Actien

mit fl. 25.—

per Stück einzulösen.

Die Einlösung erfolgt demzufolge bei den Herren Born & Busse in Berlin, Behrenstrasse 31, oder Herren Vogel & Noot in Wien, Führichtgasse 7, oder bei Herrn L. C. Luckmann in Laibach.

(4863)

Der Verwaltungsrath.